



Freude im Gesicht: Siebenkämpferin Vanessa Grimm aus Hofgeismar nahm an den Olympischen Spielen in Tokio teil.

FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

Der olympische Traum von Vanessa Grimm

Paris 2024 war das große Ziel, doch völlig überraschend erfüllte sich Vanessa Grimm schon 2021 ihren Kindheitstraum und startete im Siebenkampf bei den Olympischen Spielen in Tokio. In der Hallensaison hatte sie nach einer aufreibenden Qualifikationsschicht, wo sie auf der Jagd nach Ranglistenpunkten sogar zwei Fünfkämpfe innerhalb von sechs Tagen absolvierte, noch knapp den Sprung nach Torun zur Hallen-EM verpasst.

Doch in der Freiluftsaison machte sie einen Leistungssprung, der sie mitten in die Weltelite brachte. Im Vorfeld des Mehrkampfmeetings in Götzis hatte Grimm noch gegangelt, ob sie überhaupt eine Einladung bekommen würde.

In Vorarlberg wuchs sie dann aber über sich hinaus. Mit unter anderem 15,04 Metern im Kugelstoß und 6,26 Metern im Weitsprung steigerte sie ihre persönliche Bestmarke um über 300 auf 6420 Punkte und belegte Rang fünf.

Beim Meeting in Ratingen legte sie 6231 Punkte und Rang vier nach und sammelte die letzten Bonuspunkte, die sie in der Weltrangliste auf Platz 22 brachten und damit das Ticket nach Tokio sicherten. Sie wurde im Olympiastadion 19. – und Grimm war nicht die Beste, aber sicher eine der glücklichsten Athletinnen in Tokio.

Auch für 2022 hat sie mit der Heim-EM in München und den Weltmeisterschaften in Eugene große Ziele. Die Ansprüche sind gewachsen, nachdem sie vier Jahre früher als geplant den Sprung in die Weltelite geschafft hat. zah

Strahlende Olympiateilnehmerin

LEICHTATHLETIK Hofgeismarer Siebenkämpferin Vanessa Grimm war in Tokio

VON ALEXANDER HUMME

Hofgeismar – Die Leichtathletiksaison im Kreis Hofgeismar litt 2021 wie schon die Saison 2020 unter der Coronapandemie. Eine Hallensaison fand nur für Kaderathleten statt, im Freien gab es wieder nur eine limitierte „late season“ nach den Sommerferien, Nordhessische Meisterschaften wurden gar nicht ausgetragen. Große Teile des

Wintertrainings mussten die Athleten im Lockdown nach Trainingsplan, aber ohne direkte Unterstützung ihrer Trainer absolvieren.

Umso beeindruckender, dass am Jahresende dennoch eine Olympiateilnahme durch die Hofgeismarer Siebenkämpferin Vanessa Grimm (Königsteiner LV), U20-EM- und U23-DM-Bronze von Bastian Mrochen (TSG Hofgeismar), M35-DM-Bronze

von Tim Reitz (SV Espenau), die süddeutsche Vizemeisterschaft von Luisa Lenz (VfL Wolfhagen) und zehn Hessische Meistertitel in der Erfolgsbilanz standen.

Bei Deutschen Meisterschaften starteten auch Jürgen Plaum (TSG Hofgeismar, 5. M65, 800 Meter), Petra Simshäuser (VfL Wolfhagen, 9. W55, Speerwurf), Jörg Meder (MTSV Helmarshausen, 12. M45, Berglauf) und Micha-

el Fieß (TSV Vaake, 10. M55, Berglauf).

Die Verantwortlichen des Leichtathletikkreises um den Vorsitzenden Steffen Grimm (TSG Hofgeismar) gaben sich größte Mühe den Athleten noch ein Wettkampfprogramm auf Kreisebene zu bieten, was mit der Ausrichtung von drei Kreismeisterschaften und dem virtuellen Kinderleichtathletik-Teamwettkampf auch gelang. Doch mit

Blick auf den zweiten Coronawinter werden die Sorgenfalten bei den Verantwortungsträgern immer tiefer.

Die Motivation in den Trainingsgruppen aufrecht zu erhalten, wird nicht leichter und man kann nur hoffen, dass 2022 wieder ein halbwegs normaler Wettkampf und Trainingsbetrieb möglich wird, sonst dürfte die Erfolgsbilanz mangels Talenten bald dünner ausfallen. zah

REKORDLÄUFER DES TAGES

Linus Klinge

Einen 43 Jahre alten Kreisrekord verbesserte Linus Klinge (MTV Vernawahlshausen) im Jahr 2021. 1978 war Heiko Pape (TSG Hofgeismar) in Felsberg die 800 Meter in 2:25,60 Minuten gelaufen und hatte eine Rekordmarke für die Altersklasse M12 gesetzt, an der sich Generationen von Athleten die Zähne ausgebissen hatten.

Schon in den vergangenen beiden Jahren hatte Klinge die 800 Meter Rekorde der M10 und M11 verbessert, doch 13 Sekunden Abstand zum Ende der Saison 2020 lie-



Linus Klinge
Vernawahlshausen

ßen einen Angriff auf Papes Rekordmarke unrealistisch erscheinen. Klinge aber bereitete sich unter Anleitung seines Trainerteams mit Eduard Lange und Caroline Betker sowie seinem Vater Stefan kon-

zentriert vor und kam dem Rekord bei zwei Läufen in Us-lar in 2:28 Minuten trotz fehlender Konkurrenz schon sehr nahe.

Bei der Bahnlaufserie in Göttingen hatte er dann endlich ein top besetztes Rennen und lief in 2:25,43 Minuten zur neuen Rekordmarke. Damit zählt er am Ende des Jahres zu den Top Ten seiner Altersklasse in Deutschland.

Bei den Hessischen Crosslaufmeisterschaften sicherte er sich als Dritter auch gleich noch seine erste Medaille auf Landesebene. zah FOTO: S. KLINGE/NH

ENDSPURT DES JAHRES

Bastian Mrochen



Bastian Mrochen
TSG Hofgeismar

Dass er einen exzellenten Endspurt hat, bewies Mittel- und Langstreckenass Bastian Mrochen (TSG Hofgeismar) schon oft. So bei den Deutschen U23-Meisterschaften über 5000 Meter, wo er auf den letzten zwei Runden seine offizielle 800-Meter-Bestzeit um drei Sekunden unterbot und sich neben der Bronzemedaille die Nominierung für die U20-EM in Tallinn sicherte.

Was er dann aber an einem heißen Julitag in der estnischen Hauptstadt ablieferte, war unfassbar. Auf Rang acht

punkt eines erfolgreichen Jahres für Mrochen. Der an der Wingate-University in den USA studierende Athlet stellte fünf Nordhessische Rekorde in der U20 auf und verbesserte dabei Bestmarken, die Jahrzehnte bestanden hatten. Über eine Meile (Halle), 3000 Meter (Halle), 5000 Meter (Halle und Freiluft) und 10 000 Meter (Freiluft) liegt er in Nordhessen ganz vorn. Seine 10 000-Meter-Bestzeit von 30:26,29 Minuten brachte ihn auf Rang eins der deutschen U20-Bestenliste. zah FOTO: GERD HENKEL/NH

COMEBACK DES JAHRES

Larissa Malkomes

Mit dem Gewinn des Hessischen Meistertitels der weiblichen Jugend U20 über 400-Meter-Hürden krönte Larissa Malkomes (SV Trendelburg) ihre beeindruckende Comeback-Saison nach langer Verletzungspause. In 64,69 Sekunden lief die 18-Jährige mit über fünf Sekunden Vorsprung zu Gold und stand erstmals seit dem Titel im Blockmehrkampf Lauf 2018 wieder ganz oben auf dem Podest. Malkomes knüpfte 2021 wieder an die starken



Larissa Malkomes
SV Trendelburg

Leistungen an, mit denen sie sich bereits als U16-Athletin als großes Hürdentalent gezeigt hatte. Nach dem Übergang in die Jugendklasse hät-

te sie spätestens im zweiten U18-Jahr 2020 groß auftrumpfen wollen, doch Corona und vor allem ihre Achillessehnenverletzung bremsen sie aus. Fast ein Jahr war kaum Training möglich. Erst im Mai 2021 war sie schmerzfrei und konnte mit Trainer Joachim Plinke (TSG Hofgeismar) wieder trainieren. Malkomes legte im Sommer eine starke Serie mit acht persönlichen Bestzeiten hin und dem Meisterwimpel als Krönung. zah FOTO: ALEXANDER HUMME

TITELSAMMLER DES JAHRES

Tim Reitz



Tim Reitz
SV Espenau

Schon 2020 hatte Tim Reitz (SV Espenau) mit fünf Hessischen Meisterwimpeln einen hohen Standard gesetzt, doch im Jahr 2021 konnte er das sogar noch übertreffen.

Bei den Hessischen Seniorenmeisterschaften in Heuchelheim absolvierte Reitz ein wahres Mammutprogramm und durfte sich am Ende acht Goldmedaillen umhängen. Über 100 Meter, 200 Meter, 110 Meter Hürden, im Hochsprung, Weit-sprung, Kugelstoß, Diskus-

wurf und Speerwurf war er siegreich. Besonders zufrieden war er mit 1,50 Metern im Hochsprung und 9,76 Metern im Kugelstoß.

Bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Baunatal konzentrierte er sich auf seine größte Stärke, den Hürdensprint – und holte Bronze in der Altersklasse M35. Er verteidigte damit die 2019 gewonnene Bronzemedaille und blieb in 17,99 Sekunden erstmals als Senior unter 18 Sekunden. Damit hatte er als M35-Senior fast seine absolute Bestzeit erreicht, die er 2002 mit 17,88 Sekunden aufgestellt hatte. zah FOTO: ALEXANDER HUMME